



## Die sanfte Rut

Matthäus 1:5-6 (5) Salmon zeugte den Boas mit der Rahab, Boas zeugte den Obed mit der Rut, Obed zeugte den Jesse, (6) Jesse zeugte den König David. Der König David zeugte den Salomo mit dem Weibe Urias,

**A**uf daß wir niemals die Möglichkeit vergessen mögen, einen großen Einfluß auf Teile unseres eigenen Lebens oder das anderer zu nehmen, müssen wir uns an die Geschichte der sanften Rut erinnern.

Rut 1: 1-2 (2) Zu der Zeit, als die Richter regierten, entstand eine Hungersnot im Lande. Damals zog ein Mann von Bethlehem-Juda fort,



um sich im Gefilde Moab niederzulassen samt seinem Weib und seinen beiden Söhnen. (2) Dieser Mann aber hieß Elimelech und sein Weib Naemi, seine beiden Söhne aber hießen Machlon und Kiljon, die waren Ephratiter von Bethlehem-Juda; und sie gelangten ins Gefilde Moab und lebten dort.

Die Richter herrschten viele, viele Jahre, da die Menschen keinen König wollten. Sie anerkannten nur Jehova als ihren

König und gaben das Vorrecht nur einem Mann, der Jude war und wenn die Situation es rechtfertigte, zum Beispiel in Kriegszeiten. Zu anderen Zeiten war diese Art von Herrscher nicht erwünscht oder anerkannt. In diesen Tagen veranlasste die erwähnte Hungersnot Elimelech, der zu stolz war, Boas um Hilfe zu bitten, dazu, seine Familie nach Moab zu bringen, wo die Hungersnot weit weniger groß war. Plötzlich, sehr bald nach ihrer Ankunft...

Rut 1: 3 Elimelech aber, Naemis Mann, starb, und sie blieb allein mit ihren beiden Söhnen.

Obwohl die Dinge keinen guten Anfang nahmen, beschloß Naomi

# Die sanfte Rut

zu bleiben. Ihre Söhne waren alt genug, bei der Versorgung der Familie zu helfen und sie hielt es für eine gute Sache, in einem Land zu wohnen, wo sie zumindest essen konnten. Die Hungersnot herrschte weiterhin in Bethlehem (Juda).

Rut 1: 4 Diese nahmen sich moabitische Frauen, eine hieß Orpa und die andere Rut. Und sie wohnten daselbst etwa zehn Jahre.

Die Familie wurde stärker und hatte große Erwartungen, bis ans Ende ihrer Tage in Moab zu leben. Die Dinge liefen gut bis...

Rut 1: 5 Darnach starben auch sie beide, Machlon und Kiljon, also daß das Weib nach [dem Tode ihrer] beiden Söhne und ihres Mannes allein zurückblieb.

Ihre Schwester verlor ihren geliebten Mann Kiljon und Rut verlor ihren Mann Machlon. Beide waren durch eine Krankheit getroffen worden und kurze Zeit nacheinander verstorben.

Rut 1: 6-7 (6) Da machte sie sich mit ihren beiden Schwiegertöchtern auf und kehrte zurück aus dem Gefilde Moab; denn sie hatten daselbst vernommen, daß der HERR sein Volk heimgesucht und ihm Brot gegeben habe.

(7) Und sie verließ den Ort, da sie gewesen war, und ihre beiden Schwiegertöchter mit ihr, und sie machten sich auf den Weg, um wieder ins Land Juda zurückzukehren.

***Mutter Naomi war von Trauer gebeugt und beschloß, nach Juda zurückzukehren.*** Bevor

sie aber das Land verließ, sagte sie ihren Schwiegertöchtern, sie

sollten in ihre eigenen Häuser nach Moab zurückkehren.

Rut 1: 8-9 (8) Naemi aber sprach zu ihren beiden Schwiegertöchtern: Gehet hin, kehret um, eine jede zu ihrer Mutter Haus! Der HERR tue euch Gutes, wie ihr es an den Verstorbenen und an mir getan habt! (9) Der HERR gebe euch, daß ihr Ruhe findet, eine jede in ihres Mannes Haus! Und sie küßte sie.

Sie bat sie zweimal, in Moab zu bleiben, wie es der Brauch war, und Orpa blieb. Als Antwort auf ihre Wiederheirat und Geburt weiterer Söhne sagte Naomi:

Rut 1: 13-14 (13) ... Wolltet ihr um ihretwillen verziehen, wieder zu heiraten? Nicht doch, meine Töchter! Denn ich bin noch viel trauriger daran als ihr, weil des HERRN Hand wider mich

# Die sanfte Rut

ausgestreckt ist! (14) Da erhoben sie ihre Stimmen und weinten noch mehr; und Orpa küßte ihre Schwiegermutter. Rut aber hing ihr an.

Aber Rut beschloß, mit Naomi nach Juda zurückzukehren. Beachte, daß Rut spürte, daß die Hand Gottes gegen sie war. So fasten die Juden zu jener längst vergangenen Zeit üblicherweise negative Situationen auf. *Sie sahen sich selbst als Sünder und die Sünde war immer der Grund, warum die Dinge schiefgingen (wenn sie denn schiefgingen).* Aber wie wir bald sehen werden, war das überhaupt nicht der Fall.

Rut 1: 18 Als sie nun sah, daß sie sich fest vorgenommen hatte, mit ihr zu gehen, ließ sie ab, ihr zuzureden.

Naomi versuchte ein drittes Mal, Rut zum Bleiben zu bringen, aber sie wollte nichts davon hören. Schließlich gab Naomi nach und sie gingen nach Juda zurück.

Rut 1: 20 Sie aber sprach: Heißet mich nicht Naomi, sondern nennt mich Mara; denn der Allmächtige hat mich sehr betrübt!

Wie ich schon erwähnte, glaubte Naomi fest, von Gott verflucht worden zu sein, daß Gott gegen sie sei. Sie sagte das oft und bat sogar darum, von den Leuten nicht mehr “angenehm” – die Bedeutung von Naomi, sondern “bitter” – die Bedeutung von Mara, genannt zu werden.

Sie reisten im Spätsommer und frühen Herbst zurück nach Juda, während der Erntezeit. Das war auch gut so. Das Wetter war wunderbar und freies Essen im Überflussvorhanden. *Rut und*

*Naomiwarenschmerz, sie besaßen kein Land, da Elimelech sein Land verkauft hatte, bevor er nach Moab ging.* Glücklicherweise

konnten die mittellosen Frauen die Getreidefelder nachernten, nachdem die Arbeiter das Getreide genommen hatten, ein sehr wunderbares Gesetz Gottes, ihnen gegeben durch Moses, machte dies möglich. Leute, die kein Land besaßen, hatten während der Erntezeit das Anrecht auf das übriggebliebene Getreide.

Rut 2: 1-3 (1) Nun hatte Naomi einen Verwandten ihres Mannes, der war ein sehr vermöglicher Mann vom Geschlecht Elimelechs, namens Boas. (2) Rut aber, die Moabiterin, sprach zu Naomi: Ich will doch aufs Feld hinausgehen und Ähren auflesen bei dem, vor

# Die sanfte Rut

welchem ich Gnade finde!  
(3) Sie ging hin, kam und las Ähren auf dem Felde hinter den Schnittern her. Es traf sich aber, daß jenes Stück Feld dem Boas gehörte, der vom Geschlechte Elimelechs war.

Boas war mit Elimelech verwandt, ein reicher Mann, er besaß viel Land, das abgeerntet wurde. Rut ging, um etwas übriggebliebenes Getreide von einem Feld zu ernten, das Boas gehörte. Nun, die Leute reden, und die Neuigkeiten von Naomi und Rut verbreitete sich sehr schnell. Boas war sich ihrer Situation wohl bewusst und verstand seine rechtlichen und moralischen Verpflichtungen. Er war der zweite in der Reihe derer, die für sie sorgen mußte! Boas mußte kommen und sich die Sache mit eigenen Augen ansehen und das tat er auch.

Rut 2: 4-9 (4) Und siehe, Boas

kam von Bethlehem her und sprach zu den Schnittern: Der HERR sei mit euch! Sie antworteten ihm: Der HERR segne dich! (5) Und Boas fragte seinen Knaben, der über die Schnitter bestellt war: Wem gehört diese Jungfrau? (6) Der Knabe, der über die Schnitter bestellt war, antwortete und sprach: Das ist die moabitische Jungfrau, die mit Naomi aus dem Lande der Moabiter zurückgekommen ist. (7) Sie hat gesagt: Laß mich doch auflesen und sammeln zwischen den Garben hinter den Schnittern her! Und sie kam und blieb vom Morgen an bis jetzt; sie bleibt nicht lange zu Hause sitzen! (8) Da sprach Boas zu Rut: Hörst du wohl, meine Tochter? Du sollst auf keinen andern Acker gehen, um aufzulesen; und begib dich auch nicht weg von hier, sondern halte dich da zu meinen Jungfrauen. (9)

Dein Auge sei auf das Feld gerichtet, wo sie schneiden! Habe ich nicht meinen Knaben geboten, daß dich niemand anrühre? Und wenn dich dürstet, so geh hin zu den Gefäßen und trinke von dem, was meine Knaben schöpfen!

Boas aß mit Rut zu Mittag, während er mit ihr darüber sprach, wie die Situation zu handhaben wäre. Boas befahl ihr praktisch, nur das übriggebliebene Getreide seiner Felder zu ernten. Er beschützte sie, indem er den jungen Männern sagte, sie sollten die Hände von ihr lassen. Und er gab ihr Wasser während sie arbeitete. Er war ein wunderbarer Mann, sehr liebevoll, sehr fürsorglich und sehr verantwortungsvoll. Rut war überwältigt.

Rut 2: 10 Da fiel sie auf ihr Angesicht und neigte sich zur Erde und sprach: Warum

# Die sanfte Rut

habe ich vor deinen Augen Gnade gefunden, daß du dich um mich kümmerst, die ich doch fremd bin?

Rut mag sich selbst als Fremde gesehen haben, Gott tat das aber sicher nicht. Geistig stellte Gott sicher, daß Jesus geboren werden würde. Das ist wahr. Ihr werdet es gleich sehen.

Rut 2: 11-12 (11) Boas antwortete und sprach zu ihr: Es ist mir alles angezeigt worden, was du nach deines Mannes Tod an deiner Schwiegermutter getan hast, wie du deinen Vater und deine Mutter und dein Vaterland verlassen hast und zu einem Volke gezogen bist, das du zuvor nicht kanntest. (12) Der HERR vergelte dir deine Tat, und dein Lohn müsse vollkommen sein von dem HERRN, dem Gott Israels, zu welchem du gekommen

bist, um unter seinen Flügeln Zuflucht zu nehmen!

Die Judaer, die weit über den Israeliten standen, hielten an den Orakeln Gottes fest. Boas war ein großer Gläubiger, der sich nicht wie so viele andere von Gott abgewandt hatte. Welch ein erfrischender Mann er gewesen sein muß, ich bin sicher, Rut sah das genau so.

Rut 2: 14 Und zur Essenszeit sprach Boas zu ihr: Komm her und iß von dem Brot und tunke deinen Bissen in den Essig! Und sie setzte sich zur Seite der Schnitter. Er aber gab ihr geröstetes Korn, und sie aß und ward satt und ließ übrig.

Boas beendete seinen Besuch bei Rut bei einem schönen Mittagessen und wies seine Arbeiter an, noch mehr Getreide als gewöhnlich für Rut zu lassen. Ich möchte wetten, daß Rut zu

diesem Zeitpunkt völlig entzückt war und es nicht erwarten konnte, Naomi wirklich alles zu erzählen! Nun, sie erzählte Naomi die Geschichte und Naomi war freudig erregt über diese unerwarteten und äußerst guten Neuigkeiten.

Rut 2: 23 Also hielt sie sich bei der Ährenlese zu des Boas Jungfrauen, bis die Gersten-und Weizenernte vollendet war; darnach blieb sie bei ihrer Schwiegermutter.

Sie wies Rut an, wie sie mit dieser sich entwickelnden Liebesgeschichte umgehen sollte (und geistig gesprochen, der Erfüllung prophetischer Weisheit)! Rut sollte bald Boas Frau werden und die Geburt Jesu würde schon bald praktisch garantiert. Behaltet dabei in Erinnerung, daß Satan allzeit versuchte, Gottes Plan zunichte zu machen und diese

# Die sanfte Rut

bemerkenswerte Geburt zu verhindern aber am Ende, wir kennen ja die Geschichte, war Satan zum Scheitern verurteilt und ist jetzt und für alle Zeit zum Scheitern verurteilt.

Rut 3:4 Wenn er sich alsdann schlafen legt, so merk dir den Ort, wo er sich niederlegt, und gehe hin und decke auf zu seinen Füßen und lege dich, so wird er dir sagen, was du tun sollst.

Das nächste Ereignis in dieser sich entwickelnden Aufregung einer Vereinigung von Mann und Frau waren die Anweisungen Naomis an Rut. Sie sagte ihr, sie solle sich mit Boas zum Schlafen hinlegen, nachdem er zu Abend gegessen und ein wenig Wein getrunken hatte. Sie reinigte sich, zog ein schönes Kleid an und machte sich daran, die Anweisungen zu befolgen.

Rut 3: 7-9 (7) Als nun Boas gegessen und getrunken hatte und sein Herz guter Dinge war, kam er und legte sich hinter einen Garbenhaufen; da kam sie leise und deckte auf zu seinen Füßen und legte sich. (8) Als es nun Mitternacht war, erschrak der Mann und wandte sich, und siehe, da lag ein Weib zu seinen Füßen! Da fragte er: Wer bist du? (9) Sie aber antwortete: Ich bin Rut, deine Magd! Breite deinen Flügel über deine Magd; denn du bist der Löser!

Wie die Dinge so gehen, schlief Boas ein, Rut legte sich neben ihn und lag wach, darauf wartend, was als nächstes kommen würde. Gegen Mitternacht bewegte sich Boas und bemerkte, daß eine Frau zu seinen Füßen lag. Er fürchtete sich und sagte "Wer bist du?". Da bat sie ihn, sie anzunehmen, da sie eine Witwe und nahe Verwandte sei und

völlig erwartete, seine Frau zu werden!

Rut 3: 10-11 (10) Er aber sprach: Gesegnet seist du vom HERRN, meine Tochter! Du hast jetzt noch edler gehandelt als zuvor, daß du nicht den Jünglingen nachgelaufen bist, weder den armen noch den reichen! (11) Nun, meine Tochter, fürchte dich nicht! Alles, was du sagst, das will ich dir tun; denn jedermann im Tor meines Volkes weiß, daß du ein wackeres Weib bist.

Natürlich hatten die Nachbarn über die Ereignisse während der Ernte geredet. Boas hörte alles, was er hören mußte, da niemand etwas Schlechtes über Rut sagen konnte. Sie war eine tugendhafte Frau! Aber da war ein kleines Problem. Es gab einen anderen Verwandten, näher verwandt mit Rut und Naomi als Boas und er hatte das Erstwahlrecht auf Rut.

# Die sanfte Rut

Nun, um die Geschichte zum Ende zu bringen, ging Boas zu den Männern der Stadt, um dies zu besprechen. Es stellte sich heraus, daß Boas Rut heiraten konnte und noch eine andere gute Tat begehen. Er konnte das Land kaufen, das Elimelech vorher verkauft hatte. Er kaufte es für Rut und Naomi zurück!

Rut 4: 9 Da sprach Boas zu den Ältesten und zu allem Volk: Ihr seid heute Zeugen, daß ich von Naemis Hand alles erkaufte habe, was Elimelech, und alles, was Kiljon und Machlon gehörte.

Der Rest ist Geschichte und großartige Geschichte noch dazu!

Rut 4: 13-17 (13) Also nahm Boas die Rut, und sie ward sein Weib, und er kam zu ihr. Der HERR aber verlieh ihr, daß sie empfing und einen Sohn

gebar. (14) Da sprachen die Weiber zu Naomi: Gelobt sei der HERR, der dir zu dieser Zeit einen Löser nicht versagt hat! Sein Name werde genannt in Israel! (15) Der wird nun deine Seele erquicken und dich in deinem Alter versorgen; denn deine Schwiegertochter, die dich liebt, hat ihn geboren, sie, die dir mehr wert ist als sieben Söhne! (16) Und Naomi nahm das Kind und legte es an ihren Busen und ward seine Wärterin. (17) Und ihre Nachbarinnen gaben ihm einen Namen und sprachen: Der Naemi ist ein Sohn geboren! Und sie hießen ihn Obed. Der ist der Vater Isais, des Vaters Davids.

Die sanfte Rut traf die richtige Entscheidung. Naomi stand ihr die ganze Zeit bei und das Ergebnis beeinflusste das gesamte Universum. Jesus wurde aus demselben Stammbaum geboren!

Sie nahmen großen Einfluß auf das Leben und wir können daselbe tun. *Macht euch den geistigen Überfluß Gottes Werkes zu Eigen und auch ihr könnt einen höchst bemerkenswerten Unterschied bewirken in einem Zeitalter der Gnade – in dem wir Zeuge werden der außergewöhnlichen Gunst Gottes!*

Matthäus 1:5-6 (5) Salmon zeugte den Boas mit der Rahab, Boas zeugte den Obed mit der Rut, Obed zeugte den Jesse, (6) Jesse zeugte den König David. Der König David zeugte den Salomo mit dem Weibe Urias,

Mit Liebe in Christus,

Jerry D. Brown